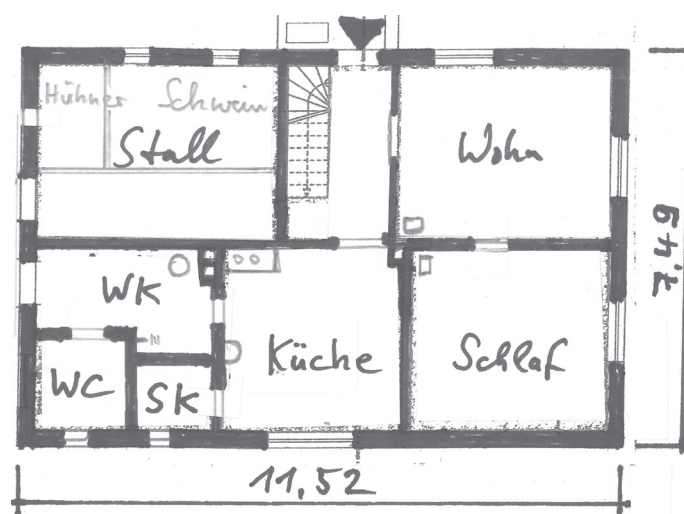




Nebenerwerbssiedlungen 1959

Die „Schleswig-Holsteinische Landgesellschaft“ hatte nicht nur die Aufgabe der Aufsiedlung des Gutshofes. Die ehemaligen Landarbeiterfamilien erhielten zudem zeitgemäßen Wohnraum innerhalb des Ortes. Zu diesem Zweck wurden acht Nebenerwerbssiedlungen mit großem Gartenland im Ort errichtet. Während der Bauzeit rückten die Familien zusammen, erhielten provisorischen Wohnraum im ehemaligen Herrenhaus oder den stehengebliebenen Landarbeiterkaten.



Grundriss eines Siedlerhauses, Erdgeschoss.
Im Obergeschoss befinden sich noch zwei weitere Räume.
Auffallend der Stallbereich innerhalb des Gebäudes



Blick zum Herrenhaus um 1960.
Die Straße im Ort wurde erst 1965 asphaltiert



Plan des Ortes von 1965 mit den acht neuen Nebenerwerbs-siedlungen, hier gelb markiert. Die Straße „Am Bogen“ wurde neu gebaut, um die Grundstücke zu erschließen



Das Siedlerhaus „Am Bogen 6“ im Bau, 1958



Das Haus von Kurt und Luise Rekittke um 1960 (oben) und 1980 (unten)



<< Zwei Siedlerhäuser an der Holander Allee, hinten das Haus von Familie Kühl am Ortsausgang Richtung Holand. Hier stand bis 1958 die „Kühlsche Kate“. Foto von 2009

<< Im Hintergrund die Siedlerhäuser an der neu geschaffenen Erschließung „Am Bogen“. Postkarte des Kinderheims von 1974

In der Festschrift „25 Jahre Siedlergemeinschaft“ von 1982 heißt es:

„Der nächste größere Ort ist Gettorf. Die Straße nach Gettorf hat einen sehr schönen Fahrradweg erhalten, sodass unsere Kinder immer sicher zur Schule fahren können.

In Gettorf sind für uns die nächsten Geschäfte, Firmen, Banken usw.

Früher wurde auch die Milch nach Gettorf geliefert. Im Jahre 1964 kaufte die Meierei Holtsee die Gettorfer Meierei auf.

Wo früher alles Schotterstraßen waren, wurden im Jahr 1965 die ersten Teerstraßen gebaut. Der Ortskern bekam 1980 Straßenbeleuchtung, Straßennamen und Hausnummern. Handwerkliche Betriebe haben wir in Wulfshagenerhütten gar nicht mehr, seitdem der Gutsbetrieb beendet wurde.“